

Projektname

Interdependenzen zwischen digitalen Medien, Kreativität und Populärmusik im musikpädagogischen Diskurs

Projektleitung
Kooperation
Veröffentlichungen
zum Projekt

HProf. Dr. Fritz Höfer

Yamaha Music Austria; sofasession Wien

- Höfer, F. (2017). Forstoring creativity through popular music in music education. In R. Girdzijauskiene & M. Stakelum (Hrsg.), *Creativity and innovation (European perspectives on music education, 7*, S. 147–167). Innsbruck: Helbling.
- Höfer, F. (2017). Klassenmusizieren mit Smartphone & Co. Live-Arrangements mit virtuellen Instrumenten. *MUC (Musikunterricht und Computer) 2017(6)*, 24–29.
- Höfer, F. (2019). TikTok – App-Musicking als aktuelle jugendkulturelle Musikpraxis in ihrer Relevanz für die Musikpädagogik. In G. Enser, B. Gritsch & F. Höfer (Hrsg.), *Musikalische Sozialisation und Lernwelten* (S. 205–227). Münster: Waxmann.
- Höfer, F. (2019, November). *Werte in einer digitalen Gesellschaft*. Vortrag gehalten auf der Tagung „#EDUswabia19“, Neusäß, Deutschland.
- Höfer, F. (2019, Juni). *Musikdidaktische Überlegungen zur Bedeutung von Musikvideos in Kontext von populärer Musik*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Klang:Kunst:Bild“, Innsbruck, Österreich.

Wissenschaftliche
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

2016–2020

Projektbeschreibung

Die Texte der kumulativen Habilitationsschrift beschreiben ein neuartiges theoretisches Konstrukt bzw. Dreieck zwischen den Themenfeldern digitale Medien, Populärmusik und Kreativität. Die Digitalisierung kann zweifelsohne als einer der größten Paradigmenwechsel innerhalb der Menschheitsgeschichte bezeichnet werden. Dieser betrifft indirekt und direkt alle schulischen Fächer und das Bildungssystem als solches. Initiativen wie ‚Schule 4.0‘ fordern eine entsprechende Auseinandersetzung in den verschiedenen Fachdidaktiken innerhalb der Lehrer_innenausbildung sowie der schulischen Praxis. Eine ebenso zentrale Position im Bereich der Musikpädagogik nimmt gleichsam die Didaktik der populären Musik ein. Popmusik wird dahingehend oft als ‚musikalische Muttersprache‘ der Schülerinnen und Schüler bezeichnet. Häufig wird sie als Ausgangspunkt schulischen Musikunterrichts verwendet. Da sich nun die Geschichte der populären Musik entlang der Geschichte der (analogen und) digitalen Medien entwickelt hat, ergeben sich daraus wesentliche musikpädagogische und fachdidaktische Fragestellungen. Mit Medien und Popmusik stehen Jugendlichen zahlreiche neuartige Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Kreativität zu entwickeln und auszuleben. So soll im Projekt auch darüber nachgedacht werden, inwiefern Digitalisierung und Jugendmusikszene neuartige ästhetische Ausdrucksformen ermöglichen. Weiteres Forschungspotential ergibt sich auch auf Lehrer_innenseite: Neue Lehr- und Lernformen sowie das Bereitstellen entsprechender Lernumgebungen im Kontext von Populärmusik und Kreativität werden durch die Digitalisierung in ganz spezifischer Art und Weise möglich. Die rasante technische Entwicklung, man denke hier an die Möglichkeiten des Web 2.0 oder der ständig wachsenden Anzahl zur Verfügung stehender Apps, braucht eine entsprechende Resonanz und Reflexion innerhalb der musikpädagogischen Forschung.

Das Forschungsprojekt bzw. kumulative Habitationsprojekt beinhaltet sowohl Grundlagenforschung als auch fachdidaktische und berufsfeldbezogene Forschung. Forschungsmethodologisch wird sowohl auf eine hermeneutische als auch auf eine empirische Methodik zurückgegriffen.